

Schule und Unternehmen gehen neue Wege

Berufsorientierung | GWRS Villingendorf und SW-Machines setzen weiterentwickeltes Konzept um / Jugendliche im Mittelpunkt

Die Grund- und Werkrealschule Villingendorf und das Unternehmen SW-Machines gehen gemeinsam neue Wege, um die Berufsorientierung grundlegend weiterzuentwickeln.

Villingendorf. Durch die Corona-Pandemie sind weitere Herausforderungen hinzugekommen, die in der Bildungslandschaft deutliche Spuren hinterlassen, berichtet die Schule. »Alte Zöpfe« des bisher Bewährten müssten deshalb fallen, damit neue Wege zu den erforderlichen Anpassungen führen können.

Direkte Erfahrungen

Personalreferent Dirk Christen von SW-Machines und Schulleiter Rainer Kropp-Kurta von der GWRS Villingendorf haben deshalb jüngst zusammen mit den Mitgliedern einer entsprechenden Arbeitsgruppe ein bereits bestehendes Konzept für die Berufsorientierung weiterentwickelt, das die Schüler nun konsequent in den Mittelpunkt stellt. »Praxis- und Handlungsorientierung sowie direkte Erfahrungen mit Azubis bilden die Säulen für unsere Ideen«, erklärte Kropp-Kurta am Rande eines schulischen Workshops. Homeschooling und Fernlernen hätten die Grenzen der Digitalisierung im schulischen Bereich aufgezeigt, da hier die menschliche Komponente



Die Schüler arbeiten konzentriert an ihren Projekten.

weitgehend fehle. »Reale Begleitungen sollten weiterhin völlig zurecht an der Spitze von Bildungsaktivitäten stehen«, betonte auch Christen. Unternehmen müssten ihr Engagement an Schulen deutlich ausbauen, um den Kontakt zu jungen Menschen zu halten, die sich in einer komplexen Übergangssituation

zwischen Schule und beruflicher Ausbildung befinden.

Ein erstes Pilotprojekt ist nun erfolgreich erprobt worden. Ausbilder, Azubis und Lehrer setzten dabei zwei sich gegenseitig ergänzende Workshops um. Für das erste Modul besuchte Christen zusammen mit vier Ausbildungsbotschaftern die Schü-

ler der zehnten Klassenstufe. In verschiedenen Arbeitsgruppen, die jeweils von einem Azubi betreut wurden, recherchierten die Jugendlichen selbstständig die wichtigsten Informationen zu den Berufsbildern Mechatroniker, Maschinen-/Anlagenführer sowie Industriemechaniker und Industriekaufmann. Zu-

sätzlich spielte der allgemeine Bewerbungsprozess eine Rolle. Jede Gruppe erarbeitete nach Vorgaben eine Präsentation und informierte später das Plenum über ihre Ergebnisse. Das Fazit fiel am Ende sehr positiv aus. Gleich 15 Schüler meldeten sich für das zweite Praxismodul an. Eine Woche später baute

der gewerblich-technische Ausbilder Manuel Merkle zusammen mit den Azubis Jürgen Dösch, Marco Hangscht und Lukas Holl vier Arbeitsstationen im Werkraum der Schule auf, an denen die Schüler kleinere Projekte in Angriff nahmen. Dort wurde geplant, gelötet, gebohrt, an elektrischen Schaltkreisen gearbeitet und mit pneumatischen Verfahren agiert.

SW stellt Werkzeuge

Viele Werkzeuge und Maschinen waren eigens zu diesem Zweck von SW zur Verfügung gestellt worden. Die Betreuung der Stationen übernahmen einmal mehr die Azubis. An allen Arbeitsorten galt es, Konstruktionspläne umzusetzen. Schrittweise entstanden elektronische Würfel, die über LEDs per Zufallsprinzip nach Knopfdruck die Zahlen eins bis sechs anzeigen. Zudem wurden aus Metall Spielbretter nebst filigranen Figuren gefertigt.

Schüler und Azubis halfen sich gegenseitig und meisterten das Aufgabenvolumen in der vorgegebenen Zeit. Am Ende gab es laut Mitteilung neben den attraktiven Werkstücken viele zufriedene Gestichter. Merkle betonte, dass alle mit Stolz auf ihre Ergebnisse blicken dürften.

Im dritten Schritt ermöglicht das Unternehmen den Schülern nun Kurzpraktika, um in Waldmössingen den Produktionsstandort und den Ausbildungsbereich kennenlernen zu können.

Foto: Kropp-Kurta